

Ein kleiner Gottesdienst –
zu Hause und doch nicht allein
am Sonntag um 9.30 Uhr

Auch als Videoandacht unter
www.moellenbeck.reformiert.de

Glockengeläut
Kerze entzünden
Stille

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Wort und Treue hält ewiglich und niemals loslässt die Werke seiner Hände. Amen

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier.
Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Geschwister sind wir. Geschwister im Glauben. Und doch gehen wir nicht immer geschwisterlich miteinander um. Verzeih. Auseinandersetzungen und Konflikte treten auf – immer wieder mal. Wir sehen nicht, was der andere / was die andere braucht. Doch du sprichst uns darauf an. Du zeigst uns, wie wir miteinander umgehen können. Du schenkst uns, was wir wirklich nötig haben: deine Liebe und Treue, dein Wort und Vergebung. Dafür danken wir dir. Amen

Lukas 10, 38-42

38 Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. 42 Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Impuls zu Lukas 10, 38-42

Zwei Frauen, zwei Schwestern, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Marta und Maria. Und oft – allzu oft – sind sie in der Geschichte der Kirche gegeneinander ausgespielt worden. Die eine – Marta – voller Tatendrang. Eine aufmerksame Gastgeberin, die Jesus und seine Freunde bewirten und verwöhnen möchte...

Die andere – Maria – sitzt in aller Seelenruhe bei Jesus, hört ihm aufmerksam, andächtig und wissbegierig zu...

Kein Wunder, dass es da zu einem Konflikt kommt. Denn eines ist beiden gemeinsam. Beide sind für die damalige Zeit selbstbewusste und eigenständige Frauen.

Marta – ihr Name bedeutet: die Herrin. Und genau das ist sie: Herrin des Hauses, nicht braves Hausmütterchen. Sie, eine unverheiratete Frau, die es wagt, eine Gruppe von Männern in ihr Haus einzuladen und zu bewirten. Das heißt schon was.

Und Maria? – Wie die Schülerin eines Rabbiners verhält sie sich. Sie will etwas lernen, sich im Glauben fortbilden; Jesu Worte ganz in sich aufnehmen. Auch das ziemlich ungewöhnlich für eine Frau in der damaligen Zeit.

Wirklich kein Wunder, dass es zum Konflikt kommt. **Herr, siehst du nicht...?** Marta wird unwillig. Auf Maria? Weil sie ihre Schwester die ganze Arbeit allein machen lässt? Oder auf Jesus? Weil er es nicht einmal bemerkt? Wer weiß... - vielleicht auch auf beide.

Ich kann sie verstehen, diese Marta. Ich kann verstehen, dass sie sich ungerecht behandelt fühlt. Wie oft geht es mir ähnlich?! Ja, ich kann verstehen, dass sie ihrem Ärger Luft macht. Vielleicht säße sie selbst gerne da und würde Jesus zuhören. Aber die viele Arbeit... Und ich finde es gut, dass sie ihren Ärger nicht herunterschluckt und in sich hineinfrisst, sondern klar und deutlich äußert.

Nur: Jesus reagiert so ganz anders als erhofft. **Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.** Er springt ihr nicht zur Seite. Er ergreift nicht ihre Partei. Aber er hört ihr gut zu. Er nimmt ihren Ärger, ihre Sorgen und Mühen wahr. Es ist ihm nicht gleichgültig, was sie bewegt und beschwert. Er nimmt sie ernst. Wertet sie nicht ab.

Das ist wichtig. Denn sonst werden Gottesliebe und Nächstenliebe, Reden und Handeln, Diakonie und Verkündigung auseinandergerissen und gegeneinander ausgespielt. Sonst wird der „Dienst an den Tischen“ den Frauen und der „Dienst am Wort“ den Männern zugeordnet. Was dann höher bewertet wird, ist klar... Sonst gerät die ganze Geschichte mit Jesu folgenden Worten in eine Schiefelage. **Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.**

Das **gute** Teil – wohlgemerkt. **Nicht:** das **bessere**.

Maria hat das gewählt, was für sie gut ist.

Und Jesus macht nun auch Marta Mut, das zu wählen, was für sie das Gute ist, nämlich: Ihre Sorgen loszuwerden. Ihrem Namen als Herrin im eigenen Haus wieder gerecht zu werden. Nicht zur Sklavin ihrer selbst zu werden. Befreit zu leben.

Jesus macht Mut, **das** Gute zu wählen – auch uns. Eigentlich müsste man sagen: **den** Guten zu wählen, Gott selbst. Den, der befreit und für uns da sein will. Den, der die Sorgen von uns nimmt oder uns mit unsren Sorgen trägt. Amen

Gebet

Gott, Streit und Konflikte herrschen in dieser Welt – im Kleinen wie im Großen. Wir bitten dich um Lösungen. Friedliche Lösungen. Wo Menschen nicht mehr miteinander reden, sich nur noch neidisch und misstrauisch beobachten, da lege du ihnen Worte der Versöhnung ins Herz und in den Mund. Wo gesellschaftliche Gruppen und Parteien sich anfeinden und beleidigen, ja sogar andere gegen sie aufhetzen, da setze du vermittelnde Kräfte in ihre Mitte. Wo Volksgruppen und Religionen kriegerisch und mit Gewalt aneinandergeraten, da halte du deine Friedensfahne dagegen und wirb für ein Miteinander in Vielfalt. Wo immer Menschen in Konflikt miteinander geraten: Jung und Alt, Arm und Reich, Berufstätige und Arbeitslose, Hausbesitzer und Wohnungslose, Gesunde und Kranke, Rechte und Linke... - da hilf uns, nicht auszugrenzen, sondern zu vermitteln.

Und was uns sonst bewegt, wir bringen es on der Stille vor dich...

Stille

Unservatergebet

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Stille - Kerze auspusten

